

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1755

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046350

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350> | LOG_0136

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

gen betrachtet.
Räthe.

24. Deine Zeugnisse sind auch meine Vergnügungen, und meine

v. 24. Ps. 43, 4.

Knechtes diese gewesen, wie er sich untadelhaft, nach deinen Einsetzungen, verhalten möchte. 24. Ich bin derselben nicht müde worden: sondern ich habe die Untersuchung deiner Zeugnisse zu meinem Vergnügen gemacht, und mich niemals mit andern Rathgebern eingelassen.

terredeten, sie mochten nun auf ihren Richtersthühlen sitzen, oder sonst in Gesellschaft besammeln seyn. Alle ihre Schmachreden und verächtlichen Begegnungen haben mir den Muth nicht benommen, oder mich abgeneigt gemacht, dein Wort zu untersuchen, zu glauben, und auszuüben. Polus. Wenn die weltliche Obrigkeit ein falsches Urtheil wider mich aussprach:

so ist dein Wort mein Führer und Rathgeber gewesen, und hat mir gezeigt, was ich thun, oder wie ich mich trösten, sollte. Gesellsf. der Gottesgel.

B. 24. Deine Zeugnisse sind ic. Sie sind mein vornehmster Trost bey den Lästerungen und Verfolgungen meiner Feinde. Sie zeigen mir, wie ich mich dabey verhalten muß. Polus.

7.

Die vierte Abtheilung.

Sier bethet der Dichter I. um Ermunterung, v. 25. II. um Unterricht, v. 26. 27. III. um Trost, v. 28. IV. um Abwendung von dem falschen Wege, v. 29: 32.

25. Meine Seele kleeht an dem Staube; mache mich lebendig nach deinem Worte. 26. Ich habe dir meine Wege erzählt, und du hast mich erhört; lehre mich deine Einsetzungen. 27. Gieb mir den Weg deiner Befehle zu verstehen, damit ich deine Wunder betrachte. 28. Meine Seele träufelt hinweg vor Traurigkeit; richte mich auf

v. 25. Ps. 71, 20. v. 26. Ps. 25, 4. 27, 11. 86, 11.

nach

25. Erwäge daher den elenden Zustand, worinnen ich mich befinde, da ich mit dem Tode ringe, und ganz ohnmächtig bin, mir selbst zu helfen. Laß es dir gefallen, mich zu ermuntern, und aufzurichten, wie du verheißest hast (1 Sam. 16, 12.). 26. Du kennest meine Lebensart, und alle die Gefahr, der ich ausgefetzt bin. Denn ich habe dir beydes schon vorgetragen, und dich in allen Fällen bereit gefunden, mir beyzustehen, und mich zu erlösen. Also hoffe ich, du werdest mich auch iso nicht verlassen: sondern mich noch vollkommener in meiner Pflicht unterweisen; als welches das gewisseste Mittel ist, sicher zu seyn. 27. Mache meine Begriffe so richtig, daß ich beständig auf dem Wege deiner Gebote bleibe. So werde ich den Stricken meiner Feinde entgehen; und ich werde ordentlich nur von der wunderbaren Erlösung reden, welche du mir gewähret hast. 28. Habe Mitleiden mit meinem traurigen Zustande. Da

mein

B. 25. Meine Seele kleeht ic. Ich bin, wegen der Macht und Wuth meiner Feinde, in offener Gefahr eines schleunigen Todes. Ich bin wie einer, der, ohne Hoffnung einiger Wiederherstellung, in das Grab geletet ist. So wird der hier befindliche Ausdruck Ps. 22, 16. gebraucht. Polus. Ich bin wie einer, der im Gefechte überwunden, und tödtlich verwundet ist, und in den Staub niedersinkt. Oder, ich bin in Gefahr, zu sterben, und wieder zu Staube zu werden, Ps. 44, 26. Gesellsf. der Gottesgel. Erhalte mich daher am Leben, oder mache mich lebendig, und richte mich, durch deine allmächtige Kraft, aus dem Staube auf, wie du verheißest hast. Polus.

B. 26. Ich habe dir ic. Ich habe dir meine Sünden bekennt. Ich habe dir alle meine Bekäm-

meriß, Furcht und Unruhe, demüthiglich im Gebethe vorgetragen; wie aus dem Folgenden erhellet: und du hast mich erhört. Polus.

B. 27. Gieb mir den ic. Lehre mich, entweder den völligen Nachdruck deiner Befehle, deren Umfang sehr groß ist, wie nachgehends folget; oder, den Weg, worauf ich, deinen Befehlen zu Folge, wandeln möge. Lehre mich gründlich, wie ich mich in allen meinen mannichfaltigen Umständen und Handlungen nach der Richtschnur deines Wortes verhalten müsse, damit ich die Wunder deines Gesetzes betrachte, v. 18. Polus.

B. 28. Meine Seele träufelt ic. Oder: sie schmelzet hinweg; wie Wachs am Feuer. Es ist weder Kraft, noch Festigkeit, in ihr übriggelieben: sondern sie vergeht, oder vershmachtet. Polus.

nach deinem Worte. 29. Wende von mir den Weg der Falschheit, und verleihe mir gnädiglich dein Gesetz. 30. Ich habe den Weg der Wahrheit erwählt; deine Rechte habe ich mir vorgestellt. 31. Ich hange fest an deinen Zeugnissen; o HERR, beschäme

mein Herz unter der Last meines Elendes versinket: so unterstütze und stärke mich, wie du verheissen hast, damit ich niemals einen unrechten Weg nehme, um Hülfe und Errettung zu finden. 29. Betrug und Falschheit, wodurch meine Feinde mich zu verderben suchen, müssen ferne von mir seyn. Ich verlange keinen von ihren schändlichen Kunstgriffen zu lernen: sondern ich bitte dich nur, mir die Gnade zu verleihen, daß ich deine Gesetze beständig halten möge. 30. Dieses ist der Weg, dem ich zu folgen beschloffen habe, daß ich nach der Wahrheit und Aufrichtigkeit handeln will. Ich will alle meine Thaten nach deinen Rechten einrichten, welche ich mir als die billigste Richtschnur des Lebens vorgestellt habe. 31. Bis hierher habe ich diesen Vorsatz erfüllt; und ich bin niemals von deinen Zeugnissen abgewichen. Bewahre mich, gütiger Herr, daß ich mich ins künftige nicht zu Schanden mache, und etwas thue, welches da wider streitet, oder in meiner Hoffnung betrogen werde, und in die Hände dererjenigen falle, welche

הח bedeutet tröpfeln, wie Pred. 10, 18. oder weinen, wie Hiob 10, 16. 20. So wird auch החח hier am besten durch weinet, oder träufelt, übersetzt. Sention. Die Ursache hievon ist die Traurigkeit über meine große Gefahr und Noth; vornehmlich aber über meine Sünde, deinen Zorn, und das darauf folgende Schrecken. Tröste mich nun durch dein Wort, damit ich meine Last geduldig und freudig trage, und alle meine Versuchungen überwinde. Polus.

B. 29. Wende von mir ic. Der Weg der Falschheit bedeutet entweder die so gemeine Ausübung der Lügen, der Schmeicheley, und des Betrugs, am Hofe Sauls, und an andern Höfen; welches alles David an seinem Hofe nicht leiden wollte; oder alle falsche Lehre: denn dieser sehet er im Folgenden das Gesetz Gottes entgegen. David bethete auch billig, daß Gott ihn vor Abfall, Keßerey, Götzendienst und Aberglauben, bewahren möchte, weil seine verderbte Natur zu solchen Dingen sehr geneigt war, wenn sie nicht durch die Gnade Gottes davon zurückgehalten wurde. Nicht nur die Heiden; sondern auch viele Israeliten, verfielen darein oftmals. David bittet hier, in den letzten Worten, um eine genaue Erkenntnis des göttlichen Wortes, damit er ihm festiglich glauben, ihm beständig anhangen, und sich in allem darnach richten möge. Polus.

B. 30. Ich habe den Weg ic. Nämlich dein Wort und dein Gesetz. Ich erwähle dasselbe zu meinem Theile, und zur Richtschnur sowol meines Gottesdienstes, als auch meines ganzen Lebens. Polus. Der wahre Gottesdienst wird auch 2 Petr. 2, 2. der Weg der Wahrheitz genennet. Ihm wird אֱמֶת אֱמֶת, der Weg der Falschheit, v. 29. entgegen gesetzt.

Darinnen ist nichts widersprechendes, wie man sich vielleicht einbilden möchte, daß David erstlich bethet: wende von mir den Weg der Falschheit, oder falsche Begriffe; und hernach sogleich spricht: ich habe den Weg der Wahrheit erwählt. Denn wenn er, wie wahrscheinlich, ja gewiß ist, schon auf dem rechten Wege war: so war er doch der Gefahr ausgesetzt, wie nachgehends sein Sohn, Salomon, der gleichwohl ein großer Götzdiener wurde. Man lese 1 Cor. 10, 12. Hernach giebt David hier durch die Worte: ich habe den Weg der Wahrheit erwählt, nur zu verstehen, daß er ernstlich wünsche, und entschlossen sey, der Wahrheit anzuhängen, sobald es Gott gefallen würde, ihm dieselbe zu offenbaren. Es giebt aber eine innerliche und eine äußerliche Offenbarung. Beyde Offenbarungen sind nöthig; und David, der sie beyde schon in großem Maasse besaß, bethete doch noch darum. Es ist auch niemand hierinne so vollkommen, daß er nicht mit dem Menschen im Evangelio sagen dürfte: ich glaube; Herr; komme meinem Unglauben zu Hülfe. Ges. der Gottesgel.

B. 31. Ich hange fest ic. Ich bin, ungeachtet aller Versuchungen, Schmachreden und Verfolgungen, denen ich, um deiner Zeugnisse willen, ausgesetzt war, dennoch in der Betrachtung und Ausübung deiner Gebote muthig beharret. Daher laß mich nicht in Sünden fallen, wodurch ich mit Scham belegt werden würde; oder, mache nicht mein Vertrauen auf die Verheißungen zu Schanden, die du den Frommen, in Ansehung des gegenwärtigen und zukünftigen Lebens, gethan hast, und deren ich mich oftmals gerühmet habe. Polus.